

## Das SITAARA-Projekt

SITAARA ist ein Thuner Selbsthilfeprojekt für Frauen in Pakistan. SITAARA bildet in der 2005 eröffneten Nähsschule in Kasur junge Frauen zu Schneiderinnen aus. Im SITAARA-Laden an der Unteren Hauptgasse 13 in Thun verkaufen wir die Punjabis, die in Kasur genäht werden.

Der im Juni 2002 gegründete Förderverein SITAARA unterstützt das Projekt in seinem Ziel, die Unabhängigkeit von Frauen in Pakistan zu fördern. Für die Frauen dort ist es bis heute praktisch unmöglich, eine eigene Existenz aufzubauen und sich den Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Das Projekt befindet sich in der Gulberg-Colony in Kasur, acht Kilometer von der indischen Grenze entfernt, im Landesteil Punjab. Die Stadt hat über 300'000 Einwohner und ist bekannt für die Herstellung von wunderschön bedruckten Stoffen, bestickten Kamelleder-Schuhen, genannt Kasuri-Schuhe, Zelte für Mekka, Lederartikel und „Nidle-Täfelchen-ähnlichen“ Süßigkeiten. Die nächst grössere Stadt ist Lahore, fünfzig Kilometer von Kasur entfernt.

## Das Punjabi-Kleid

Dieses dreiteilige Kleid, bestehend aus einem tunikaartigen Oberteil, Hose und Schal, wird nach dem Landesteil Punjab benannt. Zum Nähen eines Punjabi werden mindestens acht Meter Stoff benötigt.

## Meine Reise nach Pakistan

1999 reiste ich das erste Mal nach Pakistan und war Gast bei der Familie von Jamil Khan in Kasur. Wie die Einheimischen trug ich dort das Punjabi und schätzte das Wohlfühl beim Tragen dieses traditionellen Kleides. Ich war fasziniert von der Farbenpracht und der Vielfalt der Ornamente der Stoffe, aus denen dieses Kleid angefertigt wird.

In der Gastfamilie hatte ich einen besonders herzlichen Kontakt mit Hamida Anjum. Die gelernte Schneiderin nähte einige wunderschöne Punjabis für mich und bald reifte in mir der Wunsch, das Punjabi in die Schweiz zu bringen. Ich dachte, dass ich damit einigen Frauen in Pakistan eine selbständige Erwerbstätigkeit ermöglichen und gleichzeitig meine Bekannten in Thun mit diesem bequemen und anmutigen Kleid bereichern könnte.

## Die Entstehungsgeschichte von SITAARA

Nach meiner Reise nahm in mir die Idee eines Selbsthilfeprojektes mehr und mehr Gestalt an. Ich begann in ersten Gesprächen mit Jamil Khan, an der Realisierung des Projektes zu arbeiten. Aufgrund meines Wunsches, dass dieses Projekt ein Hoffnungsstrahl im Leben vieler pakistanischer Frauen werde, taufen wir es SITAARA, was in Urdu, der pakistanischen Landessprache, STERN bedeutet.

Die Schneiderin Hamida Anjum nähte schon kurze Zeit nach meiner Rückkehr, zusammen mit einer jungen Schneiderin, die ersten Punjabis, die wir noch 1999 in meinem Atelier an der Hofstettenstrasse in Thun zum Verkauf anboten.

Mittlerweile bin ich SITAARA-Projektleiterin und Geschäftsführerin des SITAARA-Ladens in Thun. Mein Geschäftspartner Jamil Khan betreut das SITAARA-Projekt in Kasur, Pakistan. Ohne die Hilfe und Vermittlung eines Landsmannes wäre es nicht möglich, ein solches Projekt für die Frauen in Pakistan zu realisieren.

## Der SITAARA- und even-Laden in Thun

Im Juni 2000 eröffneten wir einen kleinen Laden für SITAARA und even in Thun. Im Sitaara-Laden verkaufen wir das Punjabi, handbestickte Kasuri Schuhe, Herrenhemden in Qualitätsstoffen, Woll- und Seidenschals, Jeans, Räucherstäbchen und indisch-pakistanische Musik.

Der Laden gibt uns nicht nur die Möglichkeit, die schönen Kleider einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist auch ein Ort, an dem wir Menschen von unserem Projekt und den daran beteiligten Frauen in Pakistan erzählen können. Neben den SITAARA-Produkten besteht im Laden auch die Möglichkeit, even-Heilketten und Amulette zu sehen, wie ich (Verena Anliker) sie auf Bestellung individuell anfertige. Diese Heilketten und Amulette enthalten jeweils eine persönliche Botschaft für die Trägerin, den Träger.

Gleichzeitig mit der Ladeneröffnung richtete SITAARA in Kasur, im Haus der Schneiderin Hamida Anjum, ein kleines „Nähatelier“ ein. Die erste grössere Kollektion an Punjabis entstand für unseren SITAARA-Laden in Thun. 2002 im Dezember begann Hamida Anjum, während eines Jahres acht Mädchen zu Näherinnen auszubilden.

## Der Förderverein SITAARA

Im Juni 2002 gründeten Frauen, die sich dem Projekt sehr verbunden fühlen, den Förderverein SITAARA, um das Selbsthilfeprojekt finanziell besser unterstützen zu können. Ruth Lengacher war die erste Präsidentin, die 2005 von Christine Vogel abgelöst wurde. **Per Ende 2009 zählt der Verein über 75 Mitgliedschaften (55 Einzelmitglieder, 22 Paare, insgesamt 99 Personen).**

## Die neue SITAARA – Nähschule entsteht

Im Dezember 2003 erhielt der Verein einen Förderbeitrag von der Stadt Thun. Im Januar 2004, während eines zweiten Aufenthaltes in Pakistan, besuchte ich jeden Tag unsere Nähschule bei Hamida Anjum. Es war schön zu erleben, wie viel Freude die jungen Frauen am Lernen hatten.

Während dieses Aufenthaltes fiel die Entscheidung, mit dem Förderbeitrag von Thun und Einnahmen von SITAARA ein Grundstück für den Bau einer Nähschule in Kasur zu kaufen. Mit viel Engagement setzte ich mich, zurück in der Schweiz, mit den Vorstandsmitgliedern des Fördervereins ein, das Projekt in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und Spendengelder dafür zu sammeln.

Schon im April 2004 begann Jamil Khan, der lokale Geschäftsführer, mit einem einheimischen Team von Bauarbeitern, den Traum einer eigenen Nähschule mit 25 Ausbildungs- und 10 Arbeitsplätzen zu verwirklichen. Mit den rund 63'000 Franken Spendengeldern (Mitgliederbeiträge, Spenden vom Förderverein und von SITAARA) konnten das Haus gebaut und vorerst 15 Ausbildungsplätze eingerichtet

werden. **Weitere 5 Arbeitsplätze konnten Dank Spenden bis zum heutigen Tag noch eingerichtet werden.** Die Schule wurde bereits im November 2005 eröffnet. Die einjährige Ausbildung ist kostenlos, da wir vor allem Frauen aus ärmlichen Verhältnissen berücksichtigen wollen. Am Ende der Ausbildung können sie das Punjabi in allen Variationen sowie Kinderkleider nähen und sie erhalten ein Zertifikat.

Die Nähschule befindet sich noch immer im Aufbau. Die Mitgliederbeiträge und Spenden werden für die weiteren, dringend notwendigen Anschaffungen verwendet sowie an die Entlohnung der Lehrerin und den Unterhalt der Schule.

Auf weitere Mitglieder des Fördervereins sind wir angewiesen, damit die Kosten für die Nähschule getragen werden können.

Wir freuen uns über jede Form von Unterstützung: Sei es, dass Sie im SITAARA-Laden ein Kleid, ein Hemd oder Schuhe kaufen, ein Mitglied des Fördervereins werden oder eine einmalige Spende geben.

Verena Anliker, Projektleiterin von SITAARA Thun